

ZEICHEN DER HOFFNUNG FÜR AUSGESTOSSENE FRAUEN



Das Zentrum DELWENDE in Ouagadougou, Burkina Faso

Delwende ist ein Willkommenszentrum für Frauen, die fälschlicherweise der Hexerei angeklagt wurden und aus ihren Familien und Dörfern verjagt wurden. Das Zentrum existiert seit 1966 und wird von den Missionsschwestern unserer Lieben Frau von Afrika geleitet. Delwende kann wörtlich übersetzt werden mit: in den Händen Gottes oder auf Gott alleine bauen wir.

Schwester Hortencia Sizalade

Seit der Eröffnung des Zentrums bemühten sich unsere Schwestern in Zusammenarbeit mit der Ortskirche besonders der Erzdiozöse von Ouagadougou und der nationalen Gerichts- und Friedenskommission von Burkina Faso und vielen weiteren Menschen guten Willens um Aufklärung. Wir verbreiten diesen Aufschrei: **Stoppt soziale Ausgrenzung!**

Die Frauen verdienen einen Teil ihres Unterhalts durch Gemüseanbau, Verarbeitung von Baumwolle und anderen kleinen Aktivitäten. Sie sollen ihre Würde auch darin finden, dass sie nicht ganz von Almosen abhängig sind. Sie haben sich ausgezeichnet organisiert in Gruppen. Es gibt ein gewähltes Komitee, das sich um die Belange der Frauen kümmert. So erfahren die Frauen ihre Würde und finden gemeinsam Wege die sie aus dieser misslichen Lage herausführen können. Aber der Weg ist lang, denn Sitten und Gebräuche lassen sich nicht von Heute auf Morgen verändern. Es ist ein langer Prozess der gut begleitet werden muss.



Einige Zeichen des Wandels zeigen, dass wir auf dem rechten Pfad sind.

Eines Morgens im Februar 2013 kam ein 27-jähriger Mann auf der Suche nach seiner Mutter nach Delwende, nachdem er 22 Jahre lang unfreiwillig von seiner Mutter getrennt worden war. Als er fünf Jahre alt war, wurde seine Mutter aus dem Dorf gejagt. Er kam nun, damit sie mit ihm, seiner Frau und seiner Tochter leben konnte. Doch die Tradition erlaubt es seiner Mutter nicht, in ihr Heimatdorf zurückzukehren. Deshalb werden sie in Ouagadougou leben, wo er ein Heim und Arbeit gefunden hat. Es steht fest, dass, was auch immer geschieht, ein Kind niemals seine Mutter und eine Mutter niemals ihr Kind vergessen kann.

Ein anderer glücklicher Tag ereignete sich, als eine Witwe einige Jahre nach dem Tod ihres Ehemanns ihre Stiefmutter in Ouagadougou fand. Die alte Frau verbrachte 22 Jahre in Delwende und war so froh, ihre Stieftochter zu begleiten. Am gleichen Tag kam eine neue vertriebene Frau im Zentrum an. **Es sieht so aus, dass wir zwei Schritte vorwärts machen und einen zurück, aber die**

Hoffnung bleibt bestehen.

Zuerst hatten die Leute Angst vor den Frauen im Zentrum, aber nun kommen viele zu uns, um Baumwolle, Saatgut und Gemüse zu kaufen und verschiedene Waren zu verkaufen.

Der Auftrag der Missionsschwestern unserer Lieben Frau von Afrika in Delwende:

Wir ergreifen jede Gelegenheit, die Ausgrenzung der Frauen, die der Hexerei bezichtigt werden, zu verurteilen. Gleichzeitig sind wir bestrebt, die Lebensverhältnisse im Zentrum zu verbessern, so dass sie ihre seelische und körperliche Gesundheit wieder erlangen und ihre Würde als Frauen zurückgewinnen.

Einige Jugendliche nehmen sich einer Frau an, besuchen sie regelmäßig, tauschen Geschenke mit ihr. Wir hoffen, dass mehr Familien kommen, um ihre Mütter nach Hause zurückzubringen. Für einige gibt es kaum Hoffnung, da sie älter sind und für Jahrzehnte keinen Kontakt zu ihren Familien hatten.



Unsere Hauptaufgaben:

Wie sollen wir Meinungen bzw. kulturellen Glauben ändern, der die Ansichten tief durchdringt?

Wie sollen wir die Jugend erreichen, damit sich diese schrecklichen Sitten ändern?

Wie sollen wir Armut bekämpfen und arme Familien finanziell unterstützen, damit Witwen nicht vernachlässigt werden, während ihr einziger Sohn im Ausland auf der Suche nach einem besseren Leben ist?

Viele junge Menschen ziehen an die Elfenbeinküste auf der Suche nach Arbeit. Wenn sie zurückkehren, ist ihre Mutter vertrieben oder im Exil verstorben. Ihr Land wurde von der Großfamilie in Beschlag genommen.

Schwester Hortencia Sizalande, verantwortlich für das Delwende Zentrum

Missionsschwester unserer Lieben Frau von Afrika, von Mozambique und Missionarin in Burkina Faso.